

Erst punkten, dann planschen

Pforzheim Wilddogs vor kniffliger Aufgabe in Freiburg / Receiver Taylor fehlt gesperrt

Von Robert Nietfeld
und Frank Seyen

Pforzheim. Die Footballer der Pforzheim Wilddogs kommen in der Regionalliga Südwest immer besser in die Spur. Und dennoch gibt man sich im Vorfeld der Partie am Samstag (15 Uhr) bei den Freiburg Sacristans eher vorsichtig optimistisch.

Das Team aus der Goldstadt bezwang zuletzt die Weinheim Longhorns, die wie viele der vermeintlichen Topteams in diesem Jahr eher schwer in die Gänge gekommen sind. Auch der Vergleich mit den Breisgauern, denen man nun am Wochenende erneut gegenübersteht, war am 21. Mai beim 25:7-Erfolg eine klare Angelegenheit für die Pforzheimer. Doch das Kräfteressen dürfte diesmal herausfordernder werden. Die Freiburger präsentieren sich zu Hause anders, gerade die Heimspielatmosphäre spielte den Wilddogs beim ersten Vergleich in der Saison doch schon auch erheblich in die Karten. „Wir haben die Sacristans via Video ausführlich studiert, das Team hat sich zuletzt sehr gut verkauft“, weiß Wilddogs-Sprecher Robert Nietfeld. Bei den Holzgerlingen Twister unterlagen die Mannen von der Dreisam nur äußerst knapp – ein Ergebnis, das aufhorchen ließ. „Das Spiel jetzt wird kein Vergleich werden zum Auftritt der Freiburger bei uns“, glaubt Nietfeld.

Die Pforzheimer (5:7 Punkte) benötigen dringend Zähler, bei einem Sieg könnte das Punktekonto ausgeglichen werden. Gastgeber Freiburg belegt mit 2:8-Zählern den vorletzten Rang. Der Tabellenletzte steigt direkt ab, der Vorletzte muss in die Abstiegs-Relegation gegen den Zweiten aus der Oberliga. Sicher kann sich also noch keine der hinteren Mannschaften sein.

Die Stimmung bei den Wilddogs ist gut, unter der Woche wurde fleißig trainiert. Mitunter weilen 40 Mann im Trai-



ENG UMSCHLUNGEN streiten sich Jeremy Wenz von den Wilddogs (in Blau) und Weinheims Kevin Moore um das Spielgerät. Auch bei den Freiburg Sacristans müssen die Pforzheimer am Wochenende mit heftiger Gegenwehr rechnen. Foto: Waidelich

ning. „Der Spielberichtsbogen war zuletzt voll, die Mannschaft entwickelt sich gut“, freut sich Nietfeld. Ein Selbstläufer, dessen sei man sich bewusst, werde die Partie im Freiburger Sportpark dennoch nicht. Erschwerend für die Gäste kommt hinzu, dass Receiver Christian Taylor im Auswärtsspiel fehlen wird. Er wurde im letzten Spiel gesperrt und fällt eine Partie aus. „Er war bisher immer ein guter Touchdown-

Garant“, bedauert Nietfeld den Ausfall. Der Kader sei aber besonders in der Breite gut aufgestellt „und auch die Backups bewegen sich alle auf gutem Niveau. Das war im Vorfeld der Saison unser Plan, auf eine gesunde Breite zu bauen und sich gezielt zu verstärken. Und das ist bislang aufgegangen.“

An einem Ritual der besonderen Art soll indes unabhängig vom Ausgang des Matches festgehalten werden. Nach

Spielen bei den Freiburgern nahmen die Pforzheimer in der Vergangenheit stets gern ein Bad in der Dreisam, die in unmittelbarer Nähe zur Sportanlage fließt. „Das war stets eine willkommene Abwechslung und eine Abkühlung“, erinnert sich Nietfeld an das genüssliche Planschen im Fluss. Sollten die Footballer aus Nordbaden also im Süden baden gehen, dann lediglich freiwillig und nicht aufgrund sportlicher Gründe.